

# Die drei ??? – Die Poker-Hölle (143)

## +++ Hörspielskript von Markus L. +++

*Titelmusik*

*Schritte; Tür wird geöffnet und geschlossen; Stimmengewirr in der Poststelle; Peter und Justus seufzen*

- Peter:** Na toll! Ne riesen Schlange und nur ein Postschalter hat geöffnet. Bis wir das Paket abgegeben haben is' 'ne halbe Stunde um.
- Bob:** Ja Just! Da hat deine Tante mal wieder drei Dumme gefunden, die ihr die Arbeit abnehmen, was?
- Peter:** Ja!
- Justus:** Nehmt's leicht Kollegen. Dafür lad ich euch anschließend auf eine riesen Portion Eis ein.
- Richie Hanson:** Ey!
- Bob:** Eis?
- Richie Hanson:** Lass los! (*Musik setzt ein*) Hörst du?
- Justus:** He?
- Peter:** Sag mal, was is' denn da vorn neben dem Schalter los?
- Richie Hanson:** So tut doch was! (*angestrengte Laute*) Der Kerl will es mir stehlen.
- Bob:** Da streiten sich zwei um einen Briefumschlag. (*Papier zerreißt*)
- Justus:** Oh! Der Umschlag ist gerissen. (*Stimmen im Hintergrund „Überfall“*) Was ist denn da zu Boden gefallen?
- Peter:** Zwei dicke Bündel Dollarnoten.
- Bob:** Ja, und der Mann... der Mann hebt sie jetzt auf. Er flüchtet zum Ausgang. (*Tür wird aufgestoßen*)
- Richie Hanson:** Haltet ihn! Haltet ihn auf!
- Peter:** Den Typen krall ich mir und... und schlepp ihn hierher zurück.
- Justus:** Peter! Er ist schon draußen. Gib Gas! (*schnelle Schritte*)
- Zwischenmusik*
- Erzähler:** Kurze Zeit später kehrte Peter wieder ins Postamt zurück. (*Tür wird geschlossen*) Allein. (*Schritte*) Schulterzuckend kam er auf seine beiden Freunde und den jungen Mann zu.
- Justus:** Und Zweiter?

**Peter:** *(keuchend)* Äh, tut mir leid. Ich hab getan was ich konnte, aber in Chinatown war der Kerl plötzlich wie vom Erdboden verschluckt.

**Richie Hanson:** Is' schon in Ordnung. Ich danke dir trotzdem oftmals für deine Bemühung. Ich bin übrigens Richie, Richie Hanson.

**Peter:** Hallo! Peter. Freut mich. Alles soweit in Ordnung mit ihnen?

**Richie Hanson:** Äh, du. Sag du zu mir.

**Peter:** Mhm!

**Richie Hanson:** Mir geht's gut, danke.

**Peter:** OK Richie. Ist denn noch was übrig geblieben von Geld.

**Justus:** Hör zu Zweiter! Richie hat uns schon ein bisschen was erzählt über die ganze Sache und es klingt alles recht eigenartig.

**Peter:** Aha!

**Justus:** Ich hab ihn auf eine Cola eingeladen dann können wir in Ruhe über den Vorfall reden. Wir haben nur auf dich gewartet.

**Peter:** Einverstanden! Dann geh'n wir mal, ja?

**Justus:** Ja!

**Bob:** Ja! *(Tür wird geöffnet und geschlossen)*

*Zwischenmusik*

**Erzähler:** Die vier fanden ein kleines Eiscafe an der Kreuzung College Street North Broadway. In der hintersten Ecke war noch ein Tisch frei. Nachdem sie Platz genommen hatten zog Justus als erstes eine Visitenkarte hervor und reichte sie Richie. *(Stimmen, klimmerndes Geschirr und Radiomusik im Hintergrund)*

**Richie Hanson:** *(liest vor)* „Die drei Detektive. Wir übernehmen jeden Fall. Drei Fragezeichen. Erster Detektiv: Justus Jonas.“

**Justus:** Mhm!

**Richie Hanson:** *(liest weiter)* „Zweiter Detektiv: Peter Shaw.“

**Peter:** Ja!

**Richie Hanson:** *(liest weiter)* „Recherchen und Archiv: Bob Andrews.“

**Bob:** Mhm!

**Richie Hanson:** Interessant!

**Justus:** Wir haben unser Büro in Rocky Beach, einem kleinen Ort an der Küste zwischen Malibu und Santa Monica.

**Richie Hanson:** Ah, davon hab ich schon mal gehört.

**Peter:** Also Richie, was war denn jetzt so eigenartig an der Sache?

**Richie Hanson:** *(seufzt)* Also, vor etwa einer Woche rief mich mein Onkel Tony an, Tony di Fargo.

**Justus:** Mhm!

**Richie Hanson:** Ich war sehr überrascht, denn von Onkel Tony hatte ich das letzte Mal vor ungefähr fünfzehn Jahren etwas gehört.

**Peter:** Hm!

**Richie Hanson:** Seitdem herrschte absolute Funkstille. Das hatte mir eine geraume Zeit ziemlich zu schaffen gemacht. Ich kann mich noch gut daran erinnern. Denn bevor er plötzlich verschwand war Onkel Tony fast so etwas wie ein Vater für mich gewesen.

**Justus:** Mhm!

**Peter:** Jaja!

**Richie Hanson:** Zumal ich meinen richtigen Vater nie kennengelernt habe. Tony war immer für mich da. Und plötzlich, von einem Tag auf den anderen, war er weg.

**Peter:** Ja' ja merkwürdig.

**Richie Hanson:** Ja! Und letzte Woche war er dann auf einmal am Telefon.

**Peter:** Ja, und was wollte er?

**Richie Hanson:** Naja, wenn ich das wüsste. Es war ein merkwürdiges Gespräch. Onkel Tony hat gefragt wie es mir ginge und dann, ob ich mich noch daran erinnern könnte was er zu mir gesagt hatte kurz bevor er damals verschwand.

**Justus:** Was?

**Richie Hanson:** Ja, ich wusste es nicht.

**Justus:** Hm!

**Richie Hanson:** Er hat mich immer wieder aufgefordert genau nachzudenken, mich zu entsinnen.

**Justus:** Mhm!

**Bob:** Aha!

**Richie Hanson:** Mir fiel es aber nicht ein, so sehr ich auch nachdachte.

**Peter:** Hm!

**Richie Hanson:** Ich hab ihn gebeten es mir zu sagen, was er aber nicht tat.

**Justus:** Hm!

**Peter:** *(leise)* Scheiße!

**Richie Hanson:** Irgendwann hab ich dann gesagt, ja, ich wüsste es, damit das Gespräch endlich weitergeht.

**Peter:** Jaja!

**Richie Hanson:** Und darauf hat Tony gesagt ich würde demnächst einen Umschlag bekommen. Dann hat er mir noch viel Glück gewünscht und aufgelegt.

**Justus:** Pf!

**Peter:** Also, das hört sich ja wirklich 'n bisschen seltsam an.

**Richie Hanson:** Ja! (*Schritte*)

**Kellnerin:** So, hier sind die Getränke. Wer bekommt die Cola?

**Peter:** Äh...

**Bob:** Äh, ich bekomme ein Ginger Ale. Wo ist das?

**Richie Hanson:** Ich die Cola bitte.

**Kellnerin:** Cola.

**Richie Hanson:** Danke!

**Peter:** Ich hab den Saft.

**Justus:** Ich hab auch einen Saft bitte.

**Peter:** Ähm,...

**Kellnerin:** Bitteschön!

**Justus:** Danke!

**Peter:** ...sag mal, Richie?

**Richie Hanson:** Mhm?

**Peter:** Äh, der Umschlag, den dir der Kerl vorhin geklaut hat, war das vielleicht 'n Umschlag von deinem Onkel?

**Richie Hanson:** Ja, genau, so ist es! Ah, hier. Die beiden Hälften hab ich ja noch.

**Justus:** Hm! Dann wollte er dir also Geld schicken. Aber warum hat er dir das am Telefon nicht gesagt?

**Richie Hanson:** Tz...

**Justus:** Und... und... und was hat das mit dem zu tun, an das du dich erinnern solltest?

**Richie Hanson:** Tja, ich weiß es nicht.

**Bob:** Sag mal Richie, äh, war es denn viel Geld? Konntest du das sehen?

**Richie Hanson:** N paar hundert Dollar würd ich schätzen.

**Peter:** Ho!

**Justus:** Und... und er hat dir viel Glück gewünscht?

**Richie Hanson:** Mhm!

**Justus:** Viel Glück wofür?

**Richie Hanson:** Ich hab keinen Schimmer.

**Peter:** Hast du eigentlich mal versucht seine, äh, seine Nummer herauszufinden um ihn zurückzurufen?

**Richie Hanson:** Na klar, aber er steht in keinem Telefonbuch. Und auch die Auskunft konnte mir nicht weiterhelfen.

**Justus:** Hm!

**Peter:** Hm! Zeig mal! (*Papier raschelt*) Das is' wirklich alles sehr... sehr räts... Hey! In dem Umschlag steckt ja noch was drin.

**Justus:** Was?

**Richie Hanson:** He?

**Peter:** Habt ihr das schon gesehen?

**Richie Hanson:** Nein! Was denn?

**Peter:** Äh...

**Bob:** Was ist denn das?

**Peter:** N Zettel! (*Papier raschelt*) Aber... Also, 'n Brief vielmehr. Aber der is' in der Mitte auseinander gerissen. Hier! Hier Richie!

**Richie Hanson:** Aha!

**Justus:** Und? Was steht drin?

**Bob:** Les mal vor!

**Richie Hanson:** (*liest vor*) „Lieber Richie! Ich hoffe es geht dir gut?! Ich möchte, dass du weißt, dass ich nie aufgehört habe an dich zu denken. Ich hoffe du kannst mit dem Geld was anfangen. Ich wünsche dir alles Gute und schicke dir noch das Gedicht, das du als Kind so gern hattest.  
 Sieben Peeren in der Scheune  
 Spielten Kegeln, alle Neune  
 Rief der englische Patient  
 Der das E zu I gewend'  
 Jagte seinem Essen nach  
 Das paniert und meistens flach  
 Doch sein Bruder war der Mann  
 Ros...“  
 Hm, tja! Mehr steht nicht drauf. Der Rest fehlt.

**Justus:** Tja...

**Peter:** Aha! He, so... so richtig weiter bringt uns das auch nicht, oder?

**Bob:** Nee!

**Richie Hanson:** Nein! Naja, zumal ich dieses Gedicht noch nie in meinem Leben gehört habe.

**Peter:** He!

**Bob:** Was?

**Justus:** Wie? Du kennst das Gedicht nicht? Aber dein Onkel schreibt doch das sei dein Lieblingsgedicht als Kind gewesen.

**Peter:** Ja!

**Richie Hanson:** Aber ich kenne es nicht, hundertprozentig.

**Bob:** Ja, und dann noch dieser seltsame Anruf. Wieso macht denn dein Onkel Tony so 'n Geheimnis aus allem?

**Justus:** Hm! Logischerweise weil er es will... oder muss.

**Peter:** Hm, tolle Antwort Justus.

**Richie Hanson:** *(liest vor)* „Jagte seinem Essen nach  
Das paniert und meistens flach“

**Peter:** Tz!

**Richie Hanson:** Tz! Ha, an irgendwas erinnert mich das, aber ich weiß nicht woran. *(Papier raschelt)*

**Justus:** Hinten steht auch noch was drauf.

**Bob:** Was denn?

**Richie Hanson:** Aha!

**Justus:** Das heißt... auch wieder nicht.

**Peter:** Also, äh, was jetzt? Steht was drauf oder steht nichts drauf?

**Justus:** Naja, da steht ein Wort: *(liest vor)* „Pocket“. Aber es ist durchgestrichen. Dennoch kann man es deutlich lesen. Was könnte dein Onkel damit gemeint haben?

**Richie Hanson:** Tja, Pocket... Pocket. Auch das sagt mir irgendwas, aber ich weiß nicht was.

**Peter:** Merkwürdig.

**Justus:** Was haltet ihr davon wenn wir noch einmal zurück zum Postamt gehen und nach der anderen Hälfte des Briefes suchen?

**Bob:** Ja!

**Richie Hanson:** Mhm!

**Justus:** Vielleicht finden wir sie und der Rest des Gedichtes bringt uns weiter.

**Peter:** Mhm!

**Bob:** Ja!

**Peter:** Und ich würde mir auch gerne noch einmal die Gasse ansehen, in der dieser Kerl so spurlos verschwunden ist. Der kann ja nicht in irgendeinen Höllenschlund gefallen sein.

**Bob:** Naja, also schön. *(trinkt)* Dann lasst uns jetzt zahlen,...

**Peter:** Mhm!

**Bob:** ...Freunde und dann brechen wir auf, OK?

**Justus:** Ja!

**Peter:** Gut!

*Zwischenmusik*

**Erzähler:** Ein paar Minuten später waren die drei Detektive und Richie wieder im Postamt. Doch der zweite Teil des Briefes war nirgends zu finden. Und auch die Postbeamten, die sie befragten, konnten ihnen nicht weiterhelfen. Frustriert traten sie wieder heraus. *(Schritte; Tür wird geschlossen; vorbeifahrende Autos)*

**Peter:** *(seufzt)* Naja, es war immerhin einen Versuch wert.

**Richie Hanson:** Ja! Dann muss dieser Dieb den Zettel an sich genommen haben.

**Justus:** Tja! Wär unter Umständen möglich, aber... aber nur wenn sich das Papier zufällig zwischen den Banknoten verfangen hätte, denn die beiden Kuverthälften haben ja wir.

**Bob:** Ja!

**Peter:** Wartet mal! Ich hab vorhin da so 'n Kärtchen aufgehoben und irgendwie hab ich plötzlich die Idee, dass... dass dem Dieb dieses Kärtchen runtergefallen sein könnte...

**Bob:** Was?

**Peter:** ...als ich ihn... als ich ihn kurz am Kragen hatte.

**Justus:** Bitte?

**Peter:** Ja! Äh, hier is' es, warte. Also ich bin mir zwar nicht hundertprozentig sicher, dass es wirklich ihm heruntergefallen ist, aber ich glaube schon. „Ruby Tuesday“ steht drauf.

**Justus:** Aha!

**Bob:** Zeig mal her! Hm, Ruby Tuesday.

**Peter:** He!

**Richie Hanson:** Dieser alte Rolling-Stones-Song?

**Peter:** Tut mir Leid, kenn ich nicht.

**Bob:** Was denn, du kennst Ruby Tuesday nicht?

**Peter:** Nee!

**Bob:** *(singt)* „Goodbye Ruby Tuesday who could ne, ne, ne, ne, ne“.

**Peter:** He?

**Bob:** Diesen legendären Nummer eins Hit kennst du nicht?

**Peter:** Nee!

**Justus:** Na, den hat Keith Richards neunzehnhundertsechundsechzig angeblich in einem Hotelzimmer geschrieben, inspiriert von einem Groupie, dass...

**Peter:** *(unterbricht)* Justus! Ich kenne ihn nicht. Ich kenne diesen Song nicht, OK? Ich interessier mich eben für andere Dinge.

**Bob:** Mhm, du hörst komische Musik finde ich.

**Peter:** Du weißt ja auch nicht wer Robby Naish ist, oder?

**Bob:** Robby Naish?

**Justus:** Dieser australische Surfweltmeister, der bereits mit dreizehn Jahren...

**Peter:** *(unterbricht; genervtes Seufzen)* Mann!

**Richie Hanson:** Goodbye! Aber natürlich!

**Justus:** He? Wovon sprichst du Richie?

**Richie Hanson:** Dieses Telefonat. Jetzt weiß ich was Onkel Tony gemeint hat.

**Peter:** Ja, was denn?

**Richie Hanson:** Als ich klein war hat mir Onkel Tony immer wieder gesagt, dass ich irgendwann mal alles von ihm bekommen würde.

**Justus:** Mhm!

**Richie Hanson:** Ich hab das damals natürlich nicht so ganz verstanden und wusste nicht, was er mit irgendwann meinte. Und ich dachte auch nur die ganze Zeit an seine Spielkarten, auf die ich ganz scharf war weil er mir damit immer Zaubertricks vorgeführt hat.

**Justus:** Ja!

**Peter:** Hm!

**Richie Hanson:** Ja! Aber jetzt, angesichts des Geldes und dieses seltsamen Briefes, bekommt jenes merkwürdiges Telefonat natürlich einen ganz bestimmten Sinn.

**Bob:** Ja?

**Justus:** Du... du denkst, dass dein Onkel in Schwierigkeiten steckt?

**Richie Hanson:** Nein! Nein, ich glaube, dass das am Telefon seine letzten Worte waren. Ja, ich glaube mein Onkel lebt nicht mehr. *(Justus und Peter stammeln)*

**Bob:** Ja... ja, aber... aber vielleicht ist es auch so, dass dein Onkel...

**Richie Hanson:** *(unterbricht)* Nein, nein, nein, nein, ich... ich bin mir da ganz sicher. Das Telefonat, das Geld, der Brief. Onkel Tony wollte, dass ich etwas von ihm erbe. Das wollte er schon immer. Und er hat ja auch niemand anderen.

**Justus:** Aber woher hätte dein Onkel wissen sollen, dass er...

**Richie Hanson:** *(redet weiter)* ...dass er sterben wird?

**Justus:** Mhm!

**Richie Hanson:** Ich weiß es nicht. Aber ich will unbedingt wissen was passiert ist und was es mit diesem letzten Brief auf sich hat. Irgendetwas wollte er mir noch sagen und ich muss herausfinden was.

**Peter:** Die drei Detektive werden dir auf jeden Fall dabei helfen Richie.

**Justus:** Sagtest du nicht Peter, dass dir der Typ in Chinatown entkommen ist?

**Peter:** So ist es!

**Justus:** Dann lasst uns dort hingehen. Richie! Du wirst jetzt sicher allein sein wollen. Wir kommen dann später zu dir und sagen dir ob wir etwas herausgefunden haben. Wo können wir dich erreichen?

**Richie Hanson:** Nein, nein, nein! Nichts da, ich komme mit!

**Peter:** Äh, bist du dir wirklich sicher?

**Richie Hanson:** Ja! *(Musik setzt ein)* Ja, los! Lasst uns diesen Kerl finden.

**Justus:** Also gut!

*Zwischenmusik*

**Erzähler:** Zehn Minuten später standen die vier an der Stelle, wo die Chung King Road nach links und rechts von Chung King Court abzweigte. Die Straßen waren von niedrigen, schmutzig grauen Häusern gesäumt, an deren Wänden die Fetzen vergilbter Plakate hingen. *(vorbeifahrendes Moped)*

**Justus:** Was meinst du Zweiter? Links oder rechts?

**Peter:** Keine Ahnung! Der Typ war ja nicht mehr zu sehen.

**Richie Hanson:** He, seht mal!

**Justus:** He?

**Richie Hanson:** Hier im Schaufenster des Musikladens.

**Justus:** Was meinst du Richie?

**Richie Hanson:** Na da, auf dieser Tafel rechts unten. Seht doch!

**Justus:** He?

**Bob:** Ja! Na das is' ja komisch. *(liest vor)* „Oldie der Woche: Ruby Tuesday“.

**Justus:** Tz! Das is' in der Tat ein merkwürdiger Zufall.

**Peter:** Hey! Leute, guckt euch das mal an! Dort neben der Metalltür. Wer braucht denn hier ein Zahlenschloss? Und wofür?

**Justus:** Ein digitales Schloss. Hm! Da kommt nur rein wer den richtigen Code kennt. Merkwürdig!

**Richie Hanson:** Ja! Dabei sieht es gar nicht danach aus als gäbe es hier irgendetwas Wertvolles zu holen.

**Peter:** *(flüsternd)* Hey! Es kommt jemand.

**Justus:** *(leise)* Äh, blickt in das Schaufenster und lasst euch nichts anmerken.

**Peter:** Mhm! *(Schritte; Pfeifen; Hund bellt; Piepsen von Tastentönen; Tür öffnet und schließt sich; Musik setzt ein)*

**Bob:** *(leise)* Dieses Lied, das dieser Typ gepfiffen hat, das war doch...

**Richie Hanson:** Ja! Ruby Tuesday!

**Justus:** Hm! Ich frage mich weshalb in dieser Straße alle dieses Lied im Kopf haben. Aber das werden wir hoffentlich gleich wissen.

**Peter:** Ach ja? Und wie willst du das mal wieder in Erfahrung bringen Erster?

**Justus:** Indem wir diesen Eingang passieren.

**Bob:** Diesen Eingang da?

**Justus:** Mhm!

**Bob:** He! Hast du dich inzwischen etwa auf das Knacken von Digitalschlössern spezialisiert Just? *(Peter lacht)*

**Justus:** Das wird nicht nötig sein. Ich hab mir den Code gemerkt, den dieser Besucher eingetippt hat. *(Bob stutzt)* Folgt mir unauffällig Kollegen!

**Peter:** *(flüsternd)* Gut! *(Schritte; Piepsen von Tastentönen)*

**Justus:** Eins, acht, zwei, null. *(Tür öffnet sich; staunende Laute)*

**Bob:** Sesam öffne dich. *(Tür schließt sich; Unterhaltung flüsternd)*

**Peter:** Die Treppe führt in einen Keller.

**Justus:** Ich gehe voran. *(Schritte)*

**Peter:** Just! Ich denke wir sollten umkehren.

**Justus:** Ach was! Mehr als rausschmeißen können die uns doch nicht. Los, weiter!

**Erzähler:** Der Treppenabgang führte um eine Ecke herum und dort befand sich eine weitere Tür. Vorsichtig drückte Justus die Klinke, öffnete die Tür, und blickte erstaunt in den Raum. *(Jazzmusik)* In einem von einer Balustrade umgebenen Saal saßen an mehreren Tischen Leute und spielten Baccarat, Roulette und Poker. *(Geräusch einer kreisenden Roulettekugel)* Rechts an der Wand befand sich eine kleine Bar. Dahinter polierte ein schlecht rasierter Barkeeper gelangweilt Gläser. Dieser Raum war unverkennbar ein kleines improvisiertes Casino. Justus lotste seine Freunde hinter einen Wandschirm. Hier oben waren sie einigermaßen vor den Blicken der Anwesenden geschützt und konnten das Geschehen unter ihnen hervorragend überblicken. *(Geräusch einer kreisenden Roulettekugel; Unterhaltung flüsternd)*

**Richie Hanson:** Ist so was hier nicht illegal?

**Justus:** Ja, so ist es! Das ist ja das Problem. Die sollten uns besser nicht erwischen.

**Peter:** *(erschreckter Laut)* Köpfe runter! Da kommt jemand.

**Jacki Jin:** Hey Benni!

**Benni:** Yep?

**Jacki Jin:** Bring dem guten Jin doch noch einen Scotch.

**Benni:** Wird erledigt!

**Peter:** *(entdeckender Laut)* Habt ihr den erkannt?

**Justus:** Nee!

**Peter:** Dieser Benni. Das ist doch der Dieb aus dem Postamt. *(Justus entdeckender Laut)*

**Richie Hanson:** Pocket Leute!

**Bob:** Ja, was ist los?

**Richie Hanson:** Na, Pocket. Seht doch! Die Leute da vorn spielen Poker.

**Justus:** Richie! Wir müssen von hier verschwinden.

**Richie Hanson:** Das Kuvert! erinnert ihr euch? Da stand das Wort „Pocket“ drauf.

**Bob:** Ja, und?

**Richie Hanson:** Die Typen spielen die Pokervariante, die man Texas Hold'em nennt. Und die beiden Karten, die der Croupier eben den Spielern ausgeteilt hat nennt man Pocket-Karten. *(Peter entdeckender Laut)* Versteht ihr? Genau dieses Spiel, Texas Hold'em, haben Onkel Tony und ich sehr oft gespielt als ich noch klein war.

**Peter:** Was? Dein Onkel hat mit dir gepokert?

**Richie Hanson:** *(lachend)* Ja! Ich bin überzeugt, dass das kein Zufall ist. Damit wollte mir Onkel Tony ganz sicher etwas sagen. Denn wir ihr ja selbst festgestellt habt war das Wort durchgestrichen, aber so, dass man es noch lesen konnte.

**Justus:** Ja!

**Richie Hanson:** Ja! Und ich habe zwei Dinge von ihm bekommen: den Brief und das Geld. Das sind sozusagen meine Pocket-Karten.

**Justus:** Und was weiter?

**Richie Hanson:** Ich glaube Onkel Tony wollte mir damit sagen, dass wir ein Spiel spielen. Ein Pokerspiel. Und er schickte mir seine Pocket-Karten.

**Peter:** I... äh, ja, aber... aber wenn das ein Spiel sein soll geht es irgendwie weiter?

**Richie Hanson:** Seht mal! Jeder Spieler hat zwei Karten.

**Peter:** Mhm!

**Justus:** Ja!

**Richie Hanson:** Das ist seine Ausgangsposition wenn man so will. Und jetzt spielt er mit dem, was der Croupier für alle sichtbar aufdeckt. Erst kommt der Flop,...

**Justus:** Ja!

**Richie Hanson:** ...die drei Karten, die ihr da schon seht.

**Peter:** Mhm!

**Richie Hanson:** Dann der Turn, eine weitere Karte. Und als letzte Karte wird er den River aufdecken.

**Justus:** Mhm!

**Richie Hanson:** Und wer dann zusammen mit seinen eigenen beiden Pocket-Karten die fünf besten Karten hat, gewinnt.

**Justus:** Du willst damit andeuten, dass dieses Spiel noch drei weitere Stationen haben wird?

**Richie Hanson:** Ja! Dieses Spiel dort unten und das, das Onkel Tony mit mir spielen will. Den Flop, den Turn, und dann den River. Und wer dann das beste Blatt hat ist Sieger. *(lacht)* He! Das sieht Onkel Tony ähnlich. Er liebte so etwas.

**Peter:** Ja, aber um was spielst du? Was kannst du gewinnen? Und gegen wen spielst du?

**Justus:** Und wenn du in Form des Geldes und des Briefes deine Pocket-Karten hast, wo finden wir dann deinen Flop und diesen Turn und den River?

**Richie Hanson:** Tja, ich hab keine Ahnung. Aber unter Umständen könnte das mit dem merkwürdigen Gedicht zusammenhängen, das auf dem Abschiedsbrief.

**Bob:** Jaja!

**Justus:** Ich denke mal, dass... *(setzt an zu niesen)*

**Bob:** Oh Justus, nein!

**Peter:** Nein! Nein, nicht Justus! Nein! *(Justus niest; Musik setzt ein)*

**Jacki Jin:** Hey! Wieso rotzt du denn da oben in die Ecke? *(Stimmengewirr)*

**Erzähler:** Justus reagierte in Sekundenbruchteilen. Noch mit Tränen in den Augen stieß er Peter, Bob und Richie in die Ecke hinter den Schirm. Dann sprang er auf und tat so als hätte ihn das Niesen in die Knie gezwungen.

**Justus:** *(stöhnt)* Meine Güte! *(lacht)* Dieses Niesen hab ich von meinem Alten geerbt. Den hat es auch immer gegen die Wand geworfen. *(Stimmengewirr und Gelächter; Unterhaltung leise)*

**Richie Hanson:** Oh nein! Was jetzt? Der Chinese mit der Augenklappe wird ihn vierteilen.

**Peter:** Justus weiß was er tut. *(Richie Hanson seufzt)* Aber wir bleiben hier in Deckung.

**Richie Hanson:** OK!

**Jacki Jin:** Komm runter Junge!

**Justus:** Ähm, bin schon unterwegs. *(lacht; Schritte)*

**Jacki Jin:** Na Babyface! Kennen wir uns?

**Justus:** Nicht das ich wüsste.

**Jacki Jin:** Das ist aber merkwürdig. Denn da mir der Laden gehört solltest zumindest du wissen wer ich bin.

**Justus:** Äh, m... mich interessiert ja auch nicht wer der Koch ist wenn ich mir in einer Kneipe ein Steak reinziehe, oder?

**Jacki Jin:** Und von wem weißt du von dem Laden hier und wie man reinkommt?

**Justus:** Von irgendeinem Typen, den ich vor ein paar Nächten beim Poker ausgenommen habe. Groß, dämlich und jetzt arm. Kennst du ihn?

**Jacki Jin:** *(lacht)* Babyface, du hast was. Ich bin Jacki, Jacki Jin. Spielchen gefällig? Ein Platz ist noch frei.

**Justus:** Klar, immer!

**Peter:** *(flüsternd)* Oh verdammt! Jetzt ist es aus.

**Justus:** Allerdings bin ich nicht mehr flüssig. Niente, nada, Ebbe.

**Jacki Jin:** Wie viel brauchst du? Zweihundert?

**Justus:** Mhm, müsste für den Anfang reichen.

**Jacki Jin:** Gut, vierzig Prozent.

**Justus:** Aber klaro!

**Richie Hanson:** *(flüsternd)* Der spielt tatsächlich.

**Bob:** *(flüsternd)* Ja! Und Justus hat keine Ahnung wie das geht.

**Richie Hanson:** *(flüsternd)* Vielleicht kann ich ihm helfen. Ich muss es versuchen.

**Erzähler:** Die Katastrophe war unvermeidlich. Justus dagegen blieb kühl bis ins Mark als er sich auf den freien Platz am Tisch setzte. Kurz darauf hatte er etliche verschiedenfarbige Jetons vor sich liegen. Richie rechnete damit, dass der erste Detektiv irgendwann in ihre Richtung sehen würde. Und das geschah sehr bald. Der Croupier eröffnete die neue Runde. Dann warf der linke Spieler einen Jeton auf den Tisch. Sogleich legte sein Nachbar zwei derselben Farbe hinzu. Richie bewegte kurz die flache Hand von links nach rechts und Justus wusste, was er zu tun hatte, nämlich nichts. Anschließend teilte der Croupier die Karten aus. Jeder Spieler bekam zwei. Justus sah sich seine kurz an und legte sie dann wieder auf den Tisch vor sich. So hatten es auch die anderen Spieler gemacht. Dann tippte Justus unauffällig achtmal gegen seinen Nasenflügel. Dann kratzte er sich mit zwei Fingern an der Schläfe und überkreuzte sie anschließend. *(Unterhaltung flüsternd)*

**Richie Hanson:** Justus hat zwei Achten. Ah, das ist gut.

**Bob:** Ja?

**Richie Hanson:** Sehr gut.

**Peter:** Ach, gut.

**Richie Hanson:** Und jetzt der Flop. Eine Dame, 'ne Zwei und 'ne Sieben.

**Peter:** Mhm!

**Bob:** Das bringt ihm gar nichts, oder?

**Richie Hanson:** Nein! Aber er hat ein Pärchen. Damit muss er auf alle Fälle dabei bleiben.

**Peter:** Aha!

**Richie Hanson:** Schließlich muss er irgendwie die achtzig Dollar Zinsen rausholen.

**Jacki Jin:** *(lacht)* Na Babyface! Was meinst du? Willst du dir nicht lieber eine Milch an der Bar holen? *(lacht; allgemeines Gelächter)*

**Justus:** Ich werde mir deine Kohle holen Jin, jeden Cent.

**Erzähler:** Mir Richies Hilfe spielte Justus wie ein Profi. Und nach einer halben Stunde, die Peter, Bob und Richie wie eine Ewigkeit vorkam, warf der Chinese seine Karten auf den Tisch und erhob sich. *(Karten werden auf den Tisch geworfen)*

**Jacki Jin:** OK Babyface! Diesmal ist alles deins. Du hast gewonnen. Ich brauch jetzt erst mal 'n ordentlichen Scotch.

**Justus:** Du kannst den Zaster behalten Jin. Also Leute, ich muss gehen. War mir ein Vergnügen. *(Schritte; Unterhaltung leise)*

**Peter:** *(lachend)* Mensch Just! Das war spitze.

**Bob:** *(lachend)* Wahnsinn!

**Justus:** Lasst uns sofort von hier verschwinden! *(Schritte)*

**Jacki Jin:** Ach, Benni! Komm doch mal her!

**Benni:** Was ist denn?

**Jacki Jin:** Du weißt ganz genau, dass dieser Tony einhunderttausend Dollar Spielschulden bei mir hat. Und ich war mir so sicher, dass er zumindest einen Teil dieser Schulden mit dem begleichen könnte, was er seinem Neffen schicken wollte. Er hat mich ja sogar angerufen und mir gesagt wann dieser Richie das Paket von der Post abholen würde, damit ich es sehen könne. Und er hat mich gebeten seinem Neffen nichts zu tun und ihm zu lassen, was er ihm vermachen wollte. Und jetzt hast du mir lausige sechshundert Dollar gebracht. Kennst du einen Typen namens Atbasch?

**Benni:** Atbasch? Nein, noch nie gehört. Wieso fragst du?

**Jacki Jin:** Ach, wir sprechen später darüber. Erst mal will ich einen Scotch. *(ruft)* Hey Charlie! Mach mir einen Doppelten.

**Justus:** *(leise)* Wir haben genug gehört. *(Musik setzt ein)* Raus hier Kollegen!

**Richie Hanson:** *(leise)* Ja! Los, komm!

**Peter:** *(leise)* Leise!

*Zwischenmusik*

**Erzähler:** Kurze Zeit später saßen die vier zusammen in Peters MG. Sie konnten es kaum fassen der Spielhölle unversehrt entkommen zu sein. *(vorbeifahrende Autos)*

**Peter:** *(lachend)* Also Just! Das du schauspielerisch so viel auf dem Kasten hast, dass hätt ich nie gedacht. Du verblüffst mich immer wieder.

**Justus:** Danke, danke! Aber als guter Detektiv muss man in allen Situationen Her der Lage bleiben.

**Peter:** Mhm!

**Justus:** Aber was viel wichtiger ist: Dieser Jacki Jin, auch Drache genannt, ist ein gesuchter Bandenchef und eine mächtige Unterweltgröße.

**Bob:** Ja?

**Justus:** Ja! Seit über drei Jahren ist die Polizei hinter ihm her, aber der Kerl ist nicht zu fassen. Wir müssen unbedingt Inspektor Cotta informieren. Aber zuerst rekapitulieren wir. Richie! Dein Onkel hatte seit langem Schulden bei Jin.

**Richie Hanson:** Mhm!

**Justus:** Deswegen ist er wohl damals verschwunden. Und dann hat Jin erfahren, dass dein Onkel dir Geld zukommen lassen wollte. Deswegen hat er Benni zum Postamt geschickt damit er dir den Umschlag abnehmen konnte.

**Richie Hanson:** Das Gedicht Leute. Ich weiß jetzt was mir mein Onkel damit sagen wollte.

**Bob & Peter:** Ja?

**Justus:** Was?

**Richie Hanson:** Naja, zumindest mit dem Teil, den wir haben. Das wurde mir unten in der Spielhölle klar als du in der zweiten Runde deine Pocket-Karten bekommen hast, eine Sieben und eine Neun.

**Justus:** Ja, u... u... und du weißt es?

**Richie Hanson:** Onkel Tony will mit mir eine Schnitzeljagd spielen, ganz sicher.

**Peter:** Eine Schnitzeljagd?

**Richie Hanson:** Jaja, das geht doch aus der Zeile ganz deutlich hervor: (*zitiert*) „Jagte seinem Essen nach, das paniert und meistens flach“.

**Peter:** He!

**Justus:** Ah!

**Bob:** Aber ja Richie, natürlich! Du könntest Recht haben.

**Richie Hanson:** Also! (*zitiert*) „Sieben Peeren in der Scheune; spielten Kegeln, alle Neune; Rief der englische Patient; Der das E zu I gewend“.

**Bob:** Mhm!

**Richie Hanson:** So beginnt das Gedicht. Maja, wobei sehr auffällig ist, dass Peeren mit P geschrieben ist.

**Justus:** Hm!

**Richie Hanson:** Und den englischen Patienten, der das E zum I wendet, fass ich nun als Hinweis auf, dass man irgendein Wort englisch lesen und in diesem Wort das E mit einem I vertauschen muss.

**Peter:** Ach so!

**Justus:** Und wenn an das Wort „Peer“ englisch liest ergibt das „Pair“. Das E raus, das I rein und wir haben „Pier“. (*Bob staunender Laut*)

**Peter:** He!

**Richie Hanson:** „Sieben Peeren“. Ah, genauer gesagt „Pier sieben“.

**Bob:** Genial! Ja, sag mal, und die... und diese... diese Scheune könnte dann doch vielleicht eine... eine Halle auf dieser... auf dieser Pier bedeuten, eine... eine Lagerhalle oder so.

**Richie Hanson:** Hm! Halle neun. „Alle Neune“.

**Justus:** Na, dann kommt der Teil mit der Schnitzeljagd und dann irgendetwas mit einem Bruder. Grammatikalisch würde es sich auf den englischen Patienten beziehen, aber wer ist das wiederum?

**Peter:** Hm! Morgen ist Sonntag. Da dürfte am Hafen wenig los sein. Warum fahren wir nicht einfach hin und finden es heraus?

*Zwischenmusik*

**Erzähler:** Als sich die drei Detektive mit Richie am nächsten Vormittag im Hafen trafen hatte der junge Mann eine sensationelle Neuigkeit zu vermelden. *(Möwen kreischen; Schritte)*

**Justus:** Hallo Richie!

**Peter:** Hallo Richie!

**Bob:** Hi!

**Richie Hanson:** Hi! Leute, ihr werdet es nicht glauben, aber ich habe den Brief. *(Peter stutzt)*

**Justus:** Den Brief?

**Richie Hanson:** Ja!

**Justus:** Welchen? D... d... du meinst den Brief? Hast du etwa den zweiten Teil gefunden?

**Richie Hanson:** N... nein! Aber ich hab ihn ein zweites mal mit der Post bekommen.

**Bob:** Was?

**Richie Hanson:** Ja! Er hat im Briefkasten gelegen als ich gestern Abend nach Hause gekommen bin. Ja, und ein Zettel lag auch noch dabei, auf dem Onkel Tony schreibt, dass er nicht weiß ob er mir den Brief ins Kuvert gelegt hat, und das er ihn mir deshalb noch einmal zuschickt.

**Peter:** He! Also das heißt, du hast jetzt das ganze Gedicht?

**Richie Hanson:** Ja, so ist es!

**Bob:** Nein! *(Papier knistert)*

**Richie Hanson:** So, hört zu! Also die erste Hälfte kennt ihr ja schon.

**Peter:** Mhm!

**Bob:** Mhm!

**Richie Hanson:** Aber dann: *(liest vor)*  
„Doch sein Bruder war der Mann  
Rostig hing er neben dran  
Öffnete sich um zu zeigen  
Was ihm innen drin zu eigen

Jetzt war alles gut zu sehen  
Doch wird Atbasch es verstehen“  
Ja, was sagt ihr dazu?

**Justus:** Hm...

**Bob:** Tja...

**Peter:** Äh...

**Justus:** Äh, also auf Anhieb sagt mir das jetzt nichts.

**Peter:** Nee!

**Justus:** Außer das Wort Atbasch. Atbasch ist eine einfache Geheimschrift aus dem jüdischen Kulturkreis,...

**Richie Hanson:** Aha!

**Justus:** ...bei der das Alphabet rückwärts gelesen wird.

**Bob:** Ach so!

**Justus:** Ich würde jetzt einmal annehmen, dass diese Geheimschrift, wenn dein Onkel wirklich auf sie anspielen wollte, bei unserer ersten Station zum Einsatz kommen könnte. Aber diese erste Station müssen wir erst mal finden.

**Bob:** Ja, dann mal frisch ans Werk. *(Schritte)*

*Zwischenmusik*

**Erzähler:** Ein paar Minuten später standen die vier vor dem Eingang zur Halle neun. Zu ihrer Verwunderung war das Tor nicht verschlossen. *(metallisches Klimplern; Tor wird geöffnet)* Einer nach dem anderen traten sie in das schummrige Halblight, das im inneren der riesigen Halle herrschte. *(Schritte)*

**Bob:** Seht euch die ganzen LKWs an. Das muss der Fuhrpark der Pier sein.

**Peter:** OK Leute, lasst uns anfangen! Ich will hier so schnell wie möglich wieder raus. Wonach suchen wir?

**Richie Hanson:** Naja, also wenn das die richtige Halle ist, dann müssen wir nach dem Bruder des englischen Patienten Ausschau halten.

**Bob:** Ja, dazu müssen wir aber erst mal wissen wer oder was der englische Patient ist.

**Peter:** Hm! Es gab doch einen Film, der so hieß.

**Bob:** Ja!

**Peter:** Über irgend so einen englischen Soldaten, der irgendwo mit einem Flugzeug abstürzt...

**Bob:** Ja, mit... mit, äh... mit Ralph Fiennes.

**Peter:** ...äh, ja, ja, ja. Und... und... Ja, und von dieser Krankenschwester, äh, Juliette Binoche...

**Bob:** Richtig, richtig!

**Peter:** ...gepflegt wird. Genau!

**Justus:** Krankenschwester? Patient? Kollegen! Seht mal da oben. Los, schnell rauf da!  
(*schnelle Schritte*)

**Bob:** Ja, das, äh... das is' 'n Erste-Hilfe-Kasten. Er hängt links neben einem dicken Kabelrohr an der Wand.

**Justus:** Patient, das rote Kreuz, und der verrostete Schalterkasten daneben: rostiger Bruder!

**Peter & Bob:** Rostiger Bruder? Rostiger Bruder!

**Richie Hanson:** Wir müssen ihn öffnen. Ja, und dann sollte sich der nächste Hinweis präsentieren. Soll ich?

**Justus:** Wir bitten darum! (*Kasten wird geöffnet*)

**Richie Hanson:** Ah, da... da steckt ein Umschlag drin.

**Peter:** Mhm!

**Bob:** Tatsächlich! (*Papier knistert*)

**Richie Hanson:** Ha, also! Was ist denn das für ein Buchstabensalat?

**Bob:** He?

**Justus:** Das... das ist sicher in Atbasch verfasst, die jüdische Geheimschrift von der ich euch erzählt habe.

**Peter:** Sagtest du gerade Atbasch Erster?

**Justus:** Ja! Wieso?

**Peter:** Weil Jin doch gestern gefragt hat ob Benni jemanden kennt, der Atbasch heißt. Erinnerst ihr euch nicht?

**Bob:** Ja, das stimmt!

**Richie Hanson:** Jaja!

**Justus:** Verflixt! Dann hat Jin den zweiten Teil des Briefes doch bekommen und ahnt vielleicht, dass dein Onkel dir noch irgendetwas mitteilen wollte Richie.

**Bob:** Hier hat noch jemand mit einem Filzstift... (*metallisches Klicken*) etwas an die Innenklappe geschrieben. Hier, guck mal!

**Justus:** Aha!

**Bob:** Was steht hier? (*liest vor*) „Zwanzig Mios sind drin.“

**Peter:** Zwanzig Millionen.

**Richie Hanson:** Oh, zwanzig Millionen?

**Peter:** Es geht um zwanzig Millionen. (*Tür wird geöffnet; erschreckte Laute; Unterhaltung leise*)

**Bob:** Da kommt wer! *(Musik setzt ein; Schritte)* Das sind Jin und ein paar Männer.

**Justus:** Wir müssen sofort von hier verduften Kollegen, sonst machen die uns kalt.

**Peter:** Das musst du uns nicht noch extra erklären Erster.

**Justus:** Wir warten bis die Kerle die Treppe hochkommen.

**Bob:** Ja!

**Justus:** Da hinten führt noch eine zweite hinab. Sie dürften uns eigentlich nicht sehen.

**Richie Hanson:** Gut, dann los! Aber leise! *(Schritte)*

**Erzähler:** Die drei Detektive und Richie schlichen mit klopfenden Herzen aus der Lagerhalle und fühlten sich erst wieder sicher als sie in Bobs gelben Käfer... *(Motor startet; Auto fährt los)* das Hafengelände mit Vollgas verlassen hatten.

*Zwischenmusik*

**Erzähler:** An diesem Abend erhielten die drei Detektive einen Anruf von Inspektor Cotta. Das, was er ihnen zu sagen hatte, war äußerst merkwürdig und traurig. Merkwürdig war, dass Cotta und seine Leute die Spielhölle leer vorgefunden hatten. Bereits eine halbe Stunde nach Justus Anruf waren sie vor Ort gewesen. Doch die Vögel waren ausgeflogen und hatten alles mitgenommen: Jetons, Geld, Unterlagen. Und traurig war, dass Richie mit seiner Vermutung Recht gehabt hatte: Tony di Fargo war tot. Er war vor drei Tagen in einem Krankenhaus in Idaho nach langer Krankheit gestorben. Justus verabschiedete sich von Cotta und legte auf. *(Uhr tickt, alle drei seufzen; Blacky krächzt zwischendurch)*

**Justus:** Hm! Also dafür, dass Jin nicht mehr in der Pokerhölle war, hab ich eigentlich nur eine Erklärung. Er muss Verdacht geschöpft haben.

**Peter:** Ja!

**Justus:** Unter Umständen hat mich auch irgendjemand erkannt.

**Bob:** Ja, aber warum hat er dich dann nicht gleich auffliegen lassen Erster? Hm?

**Justus:** Vielleicht wurde ihm die Information erst zugetragen nachdem ich schon draußen war.

**Bob:** Mhm!

**Justus:** *(seufzt)* Was unsere Lage unter Umständen nicht gerade einfacher macht.

**Peter:** Wie? Du... du meinst weil Jin dann vielleicht weiß, dass seine Spielhölle wegen uns ausgeräuchert wurde?

**Justus:** Ja, wenn er mich mit den drei Fragezeichen in Zusammenhang bringt schon.

**Bob:** *(seufzend)* Ja!

**Justus:** Und seit eben weiß er vielleicht auch, dass wir mit Richie in Verbindung stehen, falls er uns doch gesehen hat.

**Peter:** Hm!

**Justus:** *(seufzt)* Wir müssen ab jetzt höllisch aufpassen.

**Peter:** Ja!

**Bob:** Tja! Und wie geht's jetzt weiter?

**Justus:** Ja! Ich rufe jetzt Richie an und bestelle ihn in unsere Zentrale. Schließlich müssen wir ihn über das Schicksal seines Onkels informieren.

**Peter:** Mhm!

**Bob:** Oh Mann! *(Musik setzt ein)* Das ist keine leichte Aufgabe. Wer ruft an?

**Peter:** *(seufzt)* Ich übernehm das.

**Bob:** Das find ich sehr schön.

**Peter:** Gut!

**Justus:** Danke Peter!

**Peter:** Naja!

*Zwischenmusik*

**Erzähler:** Zum Glück war Richie schon von Inspektor Cotta über den Tod seines Onkels informiert worden. Dennoch ließ er es sich nicht nehmen den drei Detektiven an diesem Abend noch einen Besuch abzustatten. Als er kurze Zeit später in ihrer Zentrale saß war er weit weniger deprimiert als Justus, Peter und Bob angenommen hätten. *(Uhr tickt; Hund bellt; Blacky krächzt zwischendurch)*

**Richie Hanson:** *(seufzt)* OK Freunde! Ich hab ja im Grunde schon damit gerechnet.

**Justus:** Ja! Gut! Dann lasst uns doch jetzt mal das Atbasch-Rätsel ansehen.

**Peter:** Mhm!

**Justus:** Das hab ich mittlerweile nämlich entschlüsselt. *(Papier knistert)*

**Bob:** Mh, wirklich?

**Justus:** Mhm!

**Bob:** Na, alle Achtung Erster!

**Justus:** Hört euch das an! *(liest vor)* „Redmond drittes Straßenpflaster. Westen fünfzig rechts, dreißig links, locker Gebackenes im Auge.“

**Peter:** Hm!

**Richie Hanson:** Aha!

**Bob:** Ja, und vergiss nicht den Satz aus dem Erste-Hilfe-Kasten: *(zitiert)* „Zwanzig Mios sind drin.“

**Justus:** Hm!

**Peter:** Hm! Hat jemand schon 'ne Idee was das heißen soll?

**Justus:** Noch nicht, aber wir werden es gleich wissen.

**Bob:** Ach ja? Und wie, wenn ich mal kurz fragen darf?

**Justus:** Wir fahren umgehend in die Redmond Street und sehen uns dort vor Ort um.

**Bob:** Ja, darauf hätt ich auch selber kommen können Justus, genau.

*Zwischenmusik*

**Erzähler:** In der Redmond Street löste sich das nächste Rätsel sehr schnell. Mit Straßenpflaster war ein Gully-Deckel gemeint, gleichsam ein Wundpflaster für die Straße, und zwar der Dritte vom westlichen Beginn der Straße aus gesehen. Dies fanden die drei Detektive und Richie heraus indem sie ihn öffneten und die Leiter zur Kanalisation hinabstiegen. (*Schritte auf Leiter*) Von dort aus gingen sie fünfzig Schritte nach rechts und dreißig nach links, was sie genau vor ein flüchtig an die Wand gepinseltes Gesicht führte. (*Wasser plätschert*) Und in dessen linkem Auge fanden sie einen lockeren Backstein. (*Wasser plätschert zwischendurch*)

**Justus:** Ja Kollegen! Soweit so gut!

**Peter:** Komm schon Erster, zieh ihn raus!

**Justus:** OK! (*schabendes Geräusch; angestrengte Laute*)

**Richie Hanson:** Und? Ist da was?

**Justus:** Und ob! (*Papier knistert*) Ein zusammengerolltes Blatt Papier.

**Bob:** Aha! (*Klicken*) Ich leuchte mal mit der Taschenlampe. Und?

**Justus:** Ho! Das... das ist ein Rebus, ein Bilderrätsel.

**Richie Hanson:** Ja, das sieht Onkel Tony ähnlich. Rebusse hatte er besonders gern.

**Justus:** Hm!

**Bob:** Das sieht ziemlich kompliziert aus.

**Peter:** He! Also das erste Bild soll einen Igel darstellen, oder?

**Bob:** Hm!

**Richie Hanson:** Hm!

**Peter:** Die letzten drei Buchstaben... (*Wasser platscht; erschreckte Laute; Musik setzt ein*)

**Richie Hanson:** Was war das?

**Bob:** Da ist jemand.

**Justus:** Weg hier! Schnell!

**Jacki Jin:** Ihr bleibt wo ihr seid! (*Erschreckte Laute; Musik setzt ein*) Keinen Schritt weiter! Ich warne euch, sonst schieße ich.

**Bob:** Äh...

**Justus:** Hören sie Sir, ich, äh...

**Jacki Jon:** Oh! So sieht man sich wieder Babyface. Nachdem mir Benni gesagt hatte wo er dich schon mal gesehen hat, konnte ich den Bullen zwar entwischen, aber mein

Casino ging hoch. Und das hat mich ziemlich geärgert. Deswegen hätte ich mich ohnehin noch einmal an dich gewandt. (*Justus räuspert sich*) Doch jetzt bin ich wegen dir hier Richie.

**Richie Hanson:** Ach ja?

**Jacki Jin:** Ja! Und wir werden die Sache ab jetzt gemeinsam zu Ende bringen. Und damit du nicht plötzlich an völliger Begriffsstutzigkeit erkrankst nehmen wir einen deiner neuen Freunde mit. (*lacht; Peter erschreckter Laut*) Du da mit der Brille, komm her!

**Bob:** M... m... meinen sie mich?

**Jacki Jin:** Los jetzt, oder es knallt!

**Bob:** Ja, ja, ja, ich komm ja schon. (*Schritte*)

**Jacki Jin:** Ich glaube wenn ich dem Jüngelchen hier 'ne Knarre an den Kopf halte fällt dir sehr schnell ein wo dein Onkel die Kohle für dich versteckt hat, oder? (*Bob keuchende, angestrengte Laute*)

**Justus:** Aber sie können doch nicht...

**Jacki Jin:** (*unterbricht*) Und ihr beide da haltet hübsch still. (*Peter stutzt*) Ein Wort zu den Bullen und ihr habt einen Freund weniger. Ist das klar?

**Justus:** (*ängstlich zögernd*) Ja!

**Peter:** (*ängstlich*) Ja, äh, ja!

**Jacki Jin:** Und wenn ihr schön brav seid und der Onkel tatsächlich zwanzig Millionen Eier gebunkert hat, lasse ich vielleicht auch wegen des Casinos mit mir reden, aber nur vielleicht. Und, äh, diese Papierrolle – (*Papier knistert*) Danke sehr! (*lacht*) – nehme ich mit. Also Jungs, voran! Und ihr beide bleibt schön artig hier stehen bis wir verschwunden sind. Ist das klar?

**Peter:** Sie sprechen ja kein chinesisches.

**Jacki Jin:** Also los! (*Musik setzt ein*)

**Bob:** (*angestrengte Laute*) Au! (*Schritte entfernen sich*)

**Peter:** Oh Mann Erster! Was machen wir denn nun?

**Justus:** (*flüsternd*) Peter! Sei bitte leise! Ich hab mir das Rebus-Rätsel längst eingeprägt und kenne die Lösung.

**Peter:** Hä, du... du kennst was?

**Justus:** Aus dem Igel das GE. Von der Orgel das ORGE. Dann was hing und ein Ton. Aus Bibel wird BIBBEL. (*Musik setzt ein*) Das blöde Gesicht ist ein Idiot von dem wir nur das IOT brauchen. Und am Ende steht ein halber Hektar: HEK. Das Lösungswort ergibt „George-Washington-Bibliothek“.

**Peter:** Also, manchmal machst du mir Angst Just, weißt du das?

**Justus:** Wir fahren jetzt sofort dorthin und dann rufen wir Inspektor Cotta an. Komm!

*Zwischenmusik*

**Erzähler:** Kurz bevor die Bibliothek ihre Pforten schloss hetzten Peter und Justus in den öffentlichen Lesesaal. Und Justus, der auch das restliche Rebus-Rätsel bereits gelöst hatte, zog Goethes Faust aus einem der Regale. (*Schritte*) Doch als er die Seiten durch seine Finger blättern ließ... (*Papier knistert*) machte sich auf seinem Gesicht eine herbe Enttäuschung breit.

**Justus:** Ach, verdammt!

**Peter:** Hm?

**Justus:** Kein Zettel, keine Nachricht, nichts. Aber nach dem River hört das Spiel ja nicht auf. Die Karten müssen aufgedeckt werden.

**Peter:** River? Spiel? Karten aufdecken? Wovon sprichst du Erster? Und außerdem... He? (*Musik setzt ein*) Was liegt denn hier hinter den Büchern?

**Justus:** Hm? (*Pieptöne von Tasten*)

**Peter:** He! Das ist doch... das ist doch Richies Handy.

**Justus:** Was? Schnell, zeig her Peter!

**Peter:** Hier! (*Pieptöne von Tasten*)

**Justus:** Tatsächlich! Richie, Bob und Jin waren also schon vor uns hier.

**Peter:** Ja!

**Justus:** Das heißt sie haben das Rätsel bereits gelöst. Aber wenn Richie sein Handy hier deponiert hat, dann kann das nur bedeuten, dass er uns eine Nachricht zukommen lassen wollte. Moment! (*Pieptöne von Tasten*) Wo ist der Speicher mit den Fotos?

**Peter:** He?

**Justus:** Ah, hier!

**Peter:** Ja, eh... Ja und... und ist da was?

**Justus:** Und ob! Das ist eindeutig Richies Hand. Ich erkenne sie an dem Siegelring. Sie hält einen Zettel. Ach! Mann, ist die Schrift klein.

**Peter:** Ach, gib mal her! Äh, da steht...

**Justus:** Ja?

**Peter:** (*liest vor*) „Im siebten Himmel des Elfenbeinturms hol Luft gen Mekka.“

**Justus:** Ja?

**Peter:** (*liest weiter*) „Doch nimm die weiße Erde mit und auch den grauen Earl, der Drachen weinen lässt.“

**Justus:** Hm!

**Peter:** He! Sagt dir das etwas Just?

**Justus:** Hm! Im Moment noch gar nichts, aber... aber wir müssen dieses Rätsel knacken. Wenn wir vor Jin da sind und ihn abpassen können haben wir noch die größte Chance.

**Peter:** (*seufzt*) Was zum Teufel ist denn eigentlich ein... ein Elfenbeinturm?

**Justus:** Naja, in dem Sinne gar kein wirklicher Ort, sondern eher ein geistiges Refugium, ein Raum intellektueller Abgeschiedenheit von der Welt, eine...

**Peter:** (*unterbricht*) Das... das Ivory-Building drüben in Thousand Oaks. Ja, könnte das nicht vielleicht damit gemeint sein? Es ist zwar immer noch eine Baustelle, aber... aber der Rohbau steht schon soviel ich weiß.

**Justus:** Das ist es Peter! Ivory: Elfenbein. Aber natürlich! Das wird es sein.

**Peter:** Ja, dann nichts wie hin da! Über den... über den Rest können wir uns unterwegs Gedanken machen.

**Justus:** Moment noch! (*zitiert nachdenklich*) „Ein grauer Earl, der Drachen weinen lässt.“

**Peter:** Äh, weißt du was das bedeuten soll?

**Justus:** Unter Umständen. Wir sollten aber in jeden Fall auf dem Weg zum Ivory-Building an einem Drugstore mit einer Parfümerieabteilung halt machen. Doch als erstes informieren wir Inspektor Cotta.

**Peter:** Gut!

*Zwischenmusik*

**Erzähler:** In der Zwischenzeit war Jin mit Richie und Bob zu einem sechzigstöckigen Rohbau gefahren. (*Vogelgezitscher*) Davor stand auf einer Bautafel in großen Lettern: „Ivory-Building“. Anscheinend hatten auch sie das Rätsel bis hierhin gelöst. Ohne zu zögern zerschoss Jin das Schloss im Bauzaun... (*Schuss; metallisches Klimpern*) und betrat mit den Jungs das verlassene Gelände. (*Schritte; metallisches Klappern*) Mit einem vergitterten Lastenaufzug fuhren die drei ins siebte Stockwerk und stiegen aus. (*metallisches Klappern endet*) Hier oben gab es noch keine Zwischenwände, so dass eine riesige menschenleere Betonhöhle vor ihnen lag, durch die ein übelriechender Wind strich. (*Wind weht*) Mit vorgehaltener Pistole scheuchte der Verbrecher seine Geiseln auf die Ostseite des Stockwerks zu.

**Jacki Jin:** So verehrte Gläubige. (*zitiert*) „Hole Luft gen Mekka.“ Was wollte de Fargo damit sagen, he?

**Bob:** Ja, äh...

**Jacki Jin:** Wo hat Onkel Tony die Kröten reingestopft?

**Richie Hanson:** (*zitiert murmelnd*) „...gen Mekka. Nimm die weiße Erde mit und auch den grauen Earl, der Drachen weinen lässt.“

**Erzähler:** Richie blinzelte nervös. Hektisch sah er hierhin und dorthin und murmelte unablässlich die Zeilen aus dem letzten Rätsel vor sich hin. Plötzlich blieb er stehen. An einer Stelle der Wand verlief in einer Nische ein großer Luftschacht. (*Musik setzt ein*) Wie eine gigantische metallene Schlange erstreckte sich die Röhre über die gesamte Höhe der Etage. Auf Augenhöhe konnte Bob eine kleine Wartungsklappe ausmachen. In diesem Moment verstand es auch Jin.

**Jacki Jin:** Moment mal!

**Bob:** He?

**Jacki Jin:** Das ist ein Luftschacht, nicht wahr? Ein hohler Luftschacht. *(Klappern)* Ah, und hier ist eine Klappe. Ha, dann wollen wir doch mal sehen. *(Schritte)* Wehe ihr bewegt euch auch nur einen Zentimeter vom Fleck.

**Bob:** Jaja! Sie... können sich voll und ganz auf uns verlassen Sir, ja.

**Jacki Jin:** *(angestrengte Laute)* Ah, da ist was.

**Bob:** Ja? *(metallisches Klappern)*

**Jacki Jin:** Ein Kästchen. Ha, Moment! *(Kästchen wird geöffnet)*

**Bob:** Und?

**Jacki Jin:** He? Sand? *(Sand rieselt)* Was hat das zu bedeuten?

**Richie Hanson:** Ich... ich weiß es nicht.

**Jacki Jin:** Ah, da klemmt noch was unter dem Deckel. Ein Brief. Noch einmal so ein verfluchtes Rätsel? Ha, ich habe allmählich die Schnauze voll davon. *(Papier raschelt)* Bitte? *(liest vor)* „Lieber Richie! Ich hoffe der Sand reicht für zwanzig Millionen Träume und dir hat unsere letzte Schnitzeljagd gefallen. Das ist alles was ich für dich noch tun konnte. Ich wünsche dir... *(immer wütender)* ein wunderschönes Leben und alles Liebe und Gute! Dein Onkel Tony.“ Oh, was zum Teufel...? Kannst du mir erklären was das soll, he?

**Richie Hanson:** T... T... Trä... Träume? Für jedes Sandkorn einen... einen Traum. Das... das haben wir immer gespielt als ich, äh... als ich ein Kind war.

**Jacki Jin:** *(wütender Laut)* Du verscheißerst mich, he?

**Richie Hanson:** Nein!

**Jacki Jin:** Mit den zwanzig Mios meinte der alte Sack nur Träume? *(wütender Laut)* Und den Dreck hat er auch noch in einen alten frankierten Umschlag gesteckt? *(wütender Laut)* Es reicht mir jetzt! *(angestrenzter Laut; Aufprallgeräusch)* Du führst mich jetzt sofort zur Kohle deines Onkels, hörst du? Ein bisschen plötzlich sonst siehst du deinen Onkel schneller wieder als dir lieb ist. Rede oder ich drücke ab!

**Bob:** Richie!

**Inspektor Cotta:** Waffe runter!

**Bob:** Inspektor Cotta!

**Jacki Jin:** He?

**Inspektor Cotta:** Lassen sie die beiden Jungs frei!

**Jacki Jin:** Davon träumst du Bulle.

**Inspektor Cotta:** Jin! Sie haben keine Chance.

**Jacki Jin:** Mann, wenn du nur halb so hässlich bist wie du dumm bist, vermiete dich an 'ne Geisterbahn. *(lacht)* Glaubst du wirklich, dass ich so bescheuert bin, he?

**Inspektor Cotta:** Jin! Der Bau ist umstellt. Meine Leute haben jeden Ausgang gesichert. Sie kommen hier nicht raus. *(angestrengte Laute; Handgemenge)*

**Jacki Jin:** Du Mistkerl!

**Richie Hanson:** Spitze Bob! Du hast ihm die Waffe aus der Hand geschlagen.

**Bob:** *(keuchend)* Ich hab sie!

**Richie Hanson:** Jaja!

**Jacki Jin:** Dich mach ich jetzt fertig Brillenschlange. Ich kann Karate. *(Musik setzt ein; Kampfschreie)*

**Richie Hanson:** Vorsicht! Er treibt dich zur Dachkante.

**Bob:** Ja, ich kann's sehen. *(Schritte)*

**Justus:** *(keuchend)* Mister Jin?

**Jacki Jin:** He?

**Bob:** Justus!

**Jacki Jin:** Was willst du denn hier Babyface? Machst mit deinem Parfümflakon jetzt auf Weib, oder was? *(lacht)*

**Justus:** Kleine Duftprobe gefällig?

**Jacki Jin:** He? *(Zischen eines Sprays; Jacki Jin Schmerzlaute und Husten)* Du mieser Fettsack! Was war das für ein Zeug? *(hustet)* Was war das? *(hustet)*

**Inspektor Cotta:** Geben sie auf Jin! Das Spiel ist aus. *(Jacki Jin hustet)* Goodween, legen sie dem Kerl die Handschellen an!

**Goodween:** Verstanden Inspektor! *(metallisches Klimplern; Jacki Jin angestrengte Laute und Husten)*

*Zwischenmusik*

**Erzähler:** Am nächsten Nachmittag saßen die drei Detektive und Richie in der Zentrale, tranken Tee und besprachen die letzten Details des Falles Poker-Hölle, denn noch waren einige Fragen nicht geklärt. *(Blacky krächzt zwischendurch; Schrottplatzgeräusche)*

**Peter:** Blacky!

**Blacky:** Hier spricht Justus Jonas.

**Peter:** Blacky, halt den Schnabel! Sag mal Justus, wie hieß das Ding noch mal?

**Justus:** Anaphylaktischer Schock.

**Bob:** Ah, ja!

**Justus:** Jin reagierte höchst allergisch auf das Bergamotte in dem Parfüm. Deshalb ist er gestern an der Dachkante zusammengebrochen.

**Bob:** Ja, und grade noch rechtzeitig. Äh, zu meinem Glück war der Typ, was seine Karatekünste angeht, ein absoluter Amateur,...

**Justus:** Hm!

**Bob:** ...äh, denn sonst hätt er mich schon mit dem ersten Schlag ins Land der Träume befördert.

**Peter:** Hm!

**Bob:** Ich bin nun weiß Gott, äh, kein Sportass, im Gegensatz zu dir Peter.

**Peter:** *(trinkt lachend)* Sag mal Justus, dieses Zeug, das... das, äh, Bergamotte, ist das auch hier drin?

**Justus:** Im Earl Grey Tee?

**Peter:** Ja!

**Justus:** Ja! Und eben auch in den allermeisten Parfüms. Es ist das Öl einer bestimmten Zitrusfrucht.

**Peter:** Mhm!

**Bob:** Ah!

**Richie Hanson:** Also darauf wär ich nie gekommen. *(zitiert)* „Der graue Earl, der Drachen weinen lässt.“ *(lacht)* Meine Güte! Onkel Tony muss den Kerl wirklich gut gekannt haben.

**Bob:** Mhm!

**Peter:** He!

**Justus:** Aber wir hätten nie erraten, dass du den legendären Sherriff Wyatt Earp als Kind immer White Earth, also Weiße Erde genannt hast und dein Onkel damit meinte, dass du die Polizei zum Ivory-Building mitnehmen solltest.

**Richie Hanson:** *(lachend)* Ja! *(Peter lacht)*

**Justus:** *(lachend)* Also...

**Richie Hanson:** Was aber auch egal gewesen ist, weil ihr ja Cotta mitgebracht hattet. *(Peter lacht)*

**Justus:** Ja, aber nur, weil du diese fantastische Idee mit dem Handyfoto hattest.

**Peter:** Mhm!

**Justus:** Wie hast du das eigentlich hinbekommen?

**Richie Hanson:** Naja, Jin wurde von dem Bibliotheksaufseher angesprochen...

**Justus:** Mhm!

**Richie Hanson:** ...und brauchte einige Sekunden bis er ihn los wurde. Naja, da konnt' ich unbemerkt das Foto von dem nächsten Rätsel machen und das Handy hinter den anderen Büchern deponieren.

**Peter:** Sehr gut!

**Justus:** Sehr geistesgegenwärtig! Also wirklich.

**Peter:** Mhm!

**Justus:** Genial! *(Richie Hanson lacht)*

**Peter:** Aber nun sag uns doch bitte endlich was du gestern gemeint hast. Ich hab mir die ganze Nacht den Kopf darüber zerbrochen und kein Auge zugetan.

**Richie Hanson:** Als ihr mich getröstet habt weil mein Onkel Tony nur zwanzig Millionen Sandkörner für meine Wünsche zukommen lassen wollte und ich sagte, dass dem nicht so sei?

**Peter:** Ja!

**Richie Hanson:** Äh, und als ich meinte, dass ich euch das erst heute sagen würde wenn ich mir sicher wäre?

**Peter:** *(ungeduldig)* Ja-ha!

**Bob:** Mhm!

**Justus:** Ich glaube das kann, äh, ich euch auch erklären Kollegen.

**Bob:** Äh, da bin ich ja mal gespannt Justus.

**Justus:** Also, vor vielen Jahren musste dein Onkel abtauchen weil er bei Jin hohe Spielschulden hatte,...

**Richie Hanson:** Mhm!

**Justus:** ...ne? Damals verließ er dich schweren Herzens von heute auf morgen, doch irgendwie ist er anschließend wieder zu Geld gekommen, was er jedoch vor Jin geheim halten konnte. Dieses Geld hat er für dich aufgehoben um es dir eines Tages zu vermachen.

**Peter:** Hm!

**Justus:** Allerdings konnte er dir es nicht einfach schicken, weil er damit rechnen musste, dass Jin dich die ganze Zeit im Auge hatte. Jin wusste genau, dass du und dein Onkel einander sehr nahe standen.

**Bob:** Ja! Und mittlerweile wissen wir ja, dass Jin sogar dein Telefon angezapft hatte.

**Justus:** Mhm!

**Bob:** Daher der merkwürdige Anruf deines Onkels, der offenbar auch damit gerechnet hatte.

**Justus:** Mhm!

**Richie Hanson:** He! Ja! *(Getränk wird in Glas eingeschüttet)*

**Peter:** Ach so!

**Bob:** Ja!

**Peter:** Wärest du jetzt plötzlich zu viel Geld gekommen hätte Jin das gemerkt. Und er hätte es dir sicher abgeknöpft, so zu sagen als Ausgleich für die Schulden, die de Fargo bei ihm hatte.

**Justus:** Mhm! Und um das zu vermeiden hat dein Onkel einen Plan ersonnen. Dabei war der komplizierteste Teil dieses Plans nicht wie du an das Geld gelangen würdest, sondern wie er Jin ausschalten könnte.

**Peter:** Hm!

**Justus:** Denn dazu musste er ihn erst einmal aus seinem Versteck locken und dann dafür sorgen, dass ihn die Polizei schnappt.

**Peter:** Ja, aber warum hat er das Richie nicht gleich mitgeteilt und ihn von vornerein in den Plan eingeweiht? Wieso hat er stattdessen Jin sogar noch telefonisch darüber informiert, dass und wann er Richie etwas zukommen lassen wollte?

**Richie Hanson:** Naja, weil ich mir vor Angst in die Hose gemacht hätte. *(Bob und Justus lachen; Richie Hanson trinkt)* Hätte ich gewusst, dass diese ganze Schnitzeljagd nur dem Zweck diente Jin aus seinem Versteck zu locken, und das ich so etwas wie der Köder sein sollte,...

**Peter:** Mhm!

**Richie Hanson:** ...naja, hätt ich nie im Leben die Gelassenheit auf gebracht das durchzuziehen.

**Peter:** He!

**Richie Hanson:** Jin hätte lange vorher Lunte gerochen, und das wusste Onkel Tony.

**Justus:** Hm!

**Bob:** Ja, aber warum hat er dich dann trotzdem dieser Gefahr ausgesetzt?

**Peter:** Ja!

**Justus:** Weil Richie nur so das Geld bekommen und behalten konnte. Jin musste zuerst aus dem Weg geräumt werden. Und das Mittel dazu war die Schnitzeljagd.

**Peter:** Mhm! De Fargo hat also zunächst dafür gesorgt, dass Jin erfuhr, dass er im Sterben lag und Richie etwas vermachen wollte.

**Justus:** Hm!

**Peter:** Und damit weckte er Jins Aufmerksamkeit. Und Jin beauftragte Benni das Geld zu klauen, konnte aber nicht glauben, dass die beiden Geldbündel alles waren.

**Bob:** Mhm!

**Peter:** Also ließ er Richie beschatten, zumal er ja auch noch den zweiten Teil des Gedichtes in die Finger bekommen hatte.

**Justus:** Ja! Ich nehme übrigens an, dass dir dein Onkel das Gedicht ein zweites mal geschickt hat, weil er davon ausgegangen ist, dass der erste Brief zusammen mit dem Geld gestohlen würde.

**Richie Hanson:** Mhm!

**Bob:** Naja, und am... am Flop legte de Fargo den Köder aus: Zwanzig Millionen.

**Justus:** Mhm!

**Peter:** Hm!

**Bob:** Und dieser Hinweis stand unverschlüsselt in dem Erste-Hilfe-Kasten damit Jin ihn auch sicher finden und Blut lecken würde.

**Peter:** Hm!

**Bob:** He! Zwanzig Millionen. Das musste ihn einfach anlocken.

**Peter:** Ja!

**Justus:** Ja, und ab jetzt, so hat sich das de Fargo gedacht, würde er Richie im Auge behalten bis er das Geld in den Händen hielt. Erst dann würde er es ihm abnehmen, und zwar allein.

**Bob:** Ja, bei solch einer Summe konnte er niemandem trauen, schon gar nicht den Schlitzohren, die für ihn gearbeitet haben.

**Peter:** Hm!

**Justus:** Das wusste de Fargo. Und deswegen hat er im letzten Rätsel auch den Hinweis auf das Bergamotte versteckt, so zu sagen als letzte Rettung falls etwas schief gehen sollte. Allerdings konnte er es nicht deutlicher sagen, da es ansonsten auch Jin verstanden hätte.

**Bob:** Naja, und dir wiederrum Richie...

**Justus:** Mhm!

**Bob:** ...sollte durch die Poker-Parallelen klar werden wann du am Zielort angelangt wärst. Und dorthin solltest du dann ohne zu wissen warum die Polizei mitnehmen.

**Peter:** Mhm!

**Bob:** Du solltest glauben das alles sei nur 'n raffiniertes Spiel, eine letzte ausgeklügelte Schnitzeljagd. So wollte dich dein Onkel von seinem zweiten Vorhaben ablenken, nämlich Jin herauszulocken.

**Richie Hanson:** Ja! Und nur weil seine Männer so voreilig und zu dämlich waren schnappte er mich früher.

**Justus:** Mhm!

**Richie Hanson:** Naja, und dich dazu Bob.

**Bob:** Ja!

**Peter:** Hm! Ja, aber wo is' 'n jetzt das Geld? Ist das... *(lacht)* in dem Kästchen da? Ist das etwa Gold-Sand oder so was?

**Richie Hanson:** *(lacht)* Es ist nicht der Sand, sondern...

**Justus:** *(führt weiter)* ...sondern der Brief, richtig? Es sind die Briefmarken auf dem Kuvert!

**Peter:** Was?

**Bob:** Oh!

**Richie Hanson:** *(lacht)* Ja, du hast mal wieder Recht Justus. *(Papier raschelt)* Hier! Die zehn Briefmarken, die hier drauf kleben...

**Bob:** Ja?

**Richie Hanson:** ...sind kanadische Zwölf-Pence-Briefmarken aus dem Jahr achtzehnhunderteinundfünfzig.

**Bob:** Ich werd' verrückt!

**Richie Hanson:** Gestempelt. Mit einem Wert von je circa dreißigtausend Dollar. (*staunende Laute der Drei*) Ja, ich hab sie sofort erkannt. Und Onkel Tony hat gewusst, dass ich sie erkennen würde. Mir sein Vermögen in Briefmarken zu hinterlassen war wohl so eine Art letzte Rückversicherung.

**Peter:** Jede Marke dreißigtausend Dollar? (*Bob und Justus staunendes Lachen*) Mo... Moment! Das sind... d... d...d... das ist ja dreihunderttausend insgesamt. Wahnsinn!

**Richie Hanson:** Ja!

**Justus:** Und wisst ihr, was mich daran am meisten amüsiert Kollegen? Jin hatte sie schon in seinen Händen. (*Alle lachen*)

**Peter:** So ein Idiot!

**Richie Hanson:** Ja, wer zu gierig ist, den bestraft das Leben.

**Bob:** Jaja!

**Peter:** Genau! (*Blacky krächzt*) Blacky!

**Bob:** Ruhig jetzt!

*Abschlussmusik*